

MELDUNGEN

Marburgs Wehr wird ausgezeichnet

Marburg. Die Freiwillige Feuerwehrr Marburg ist im Januar als „Feuerwehr des Monats“ gekürt worden.

Der Preis wird vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport für besondere Projekte und Arbeiten vergeben. Honoriert wird die Werbekampagne der Marburger Brandschützer.

Mit den zwei Spots „Superheld“ und „Alltagsheld“, bei denen Mitglieder der Einsatzabteilungen und der Jugendfeuerwehren die Hauptrollen spielen, soll für Nachwuchs gewonnen werden. Die offizielle Preisübergabe findet am Donnerstag, 8. Februar, in der Hauptfeuerwehrwache Marburg statt.

Staatsminister Peter Beuth wird der Wehr die Auszeichnung überreichen.

Drei Verletzte bei Zusammenstoß

Wehrda. Glück im Unglück hatten die an einem Unfall am Mittwochabend beteiligten Fahrzeuginsassen. Alle drei wurden nur leicht verletzt.

Kurz nach 18 Uhr geriet die Fahrzeugführerin eines Toyota auf der regennassen Landesstraße 3381 kurz hinter dem Ortsausgang Wehrda aus bisher nicht bekannten Gründen auf die Gegenfahrbahn. Sie war Richtung Goßfelden unterwegs.

Auf gerader Strecke stieß sie auf der Gegenseite mit einem VW-Golf zusammen.

Sowohl die Toyota-Fahrerin als auch die beiden Insassen des Golf wurden leicht verletzt, aber vorsorglich zur Untersuchung ins Klinikum gebracht. Die Landesstraße war ab dem Wehrdaer-Kreisel bis zur Bergung der Fahrzeuge gesperrt.

**Mensa-Speiseplan**

Tagesgericht: Pikantes Paprika-Reisfleisch mit Weißkrautsalat
Menü 1: Gebackenes Putenschnitzel mit Paprika, Zwiebeln und Champignons

Menü 2 vegetarisch: Brokkoli-Nussecke mit Tomatensauce

Vital-Linie: Gemüse-Couscous-Pfanne mit Joghurt-Ingwer-Dip
Empore Fleisch (nur Mensa Erlerning): Döner mit Geflügelstreifen, dazu Joghurt- oder Knoblauchdip

Empore Veggie (nur Mensa Erlerning): Döner mit Sojastreifen, dazu Joghurt- oder Knoblauchdip

Aktion Lahnberge (nur Mensa Lahnberge): Ratatouille Coq au vin mit Rosmarinkartoffeln und Salat

Bistro Gourmet Fisch: Red Snapper mit Curryhollandaise
Bistro Gourmet Fleisch: Hirschbraten mit Pilzsauce, Semmelknödel und Rosenkohl

Abendgericht: Cordon bleu vom Hähnchen gefüllt mit Putenschnitzel, dazu Butterspätzle und Salat

Abendgericht vegetarisch: Gemüse-Lasagne mit Käse überbacken, dazu Salat.

KONTAKT

Till Conrad
0 64 21/409-363
Björn Wisker
0 64 21/409-352
Simone Schwalm
0 64 21/409-351
Manfred Hitzerth
0 64 21/409-355

Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail: marburg@op-marburg.de
Fax: 0 64 21/409-302

Krause fordert mehr Zeit für Forschung

Universitätspräsidentin verlangt von Hochschulmedizin bessere Vorbereitung von Ärzten auf ihren künftigen Beruf

Die Verantwortung der Hochschulmedizin für die Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Neujahrsempfangs von UKGM und dem Fachbereich Medizin.

von Till Conrad

Marburg. Am deutlichsten formulierte es Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD), selbst Mediziner: „Wir wollen von Ihnen gute Ärzte haben“, sagte er an die Adresse von privatem UKGM und dem Fachbereich Medizin gleichermaßen gerichtet. Die „herausragende Aufgabe“ der Universitätsmedizin sei die Ausbildung neuer Ärzte für den Landkreis, um die Versorgung mit Ärzten in der Fläche zu gewährleisten. In das gleiche Horn blies auch Landrätin Kirsten Fründt, die den Ärztemangel in einem Flächenlandkreis als große Herausforderung bezeichnete. Fründt verwies darauf, dass im Raum Biedenkopf fünf Hausarzt-Sitze, im Raum Stadtallendorf drei unbesetzt sind.

Jedes Jahr promovieren sich am Fachbereich Medizin etwa 200 Nachwuchs-Mediziner, sagte Professor Harald Renz, ärztlicher Direktor am UKGM-Standort Marburg. Tendenz steigend, fügte Universitätspräsidentin Professorin Dr. Katharina Krause hinzu, die aber einwendete: Die Zahl der Habilitationen stagniert seit Jahren.

Krause schlussfolgert daraus Defizite des UKGM und des Fachbereichs Medizin bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie zitierte aus einer Studie des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft, derzufolge der wissenschaftliche Nachwuchs an Kliniken am unzufriedensten ist in Fragen der Vereinbarkeit von Krankenversorgung und Forschung. „Deutlich mehr als 50 Prozent der Arbeitszeit ge-



UKGM-Chef Dr. Gunther K. Weiß (von links), Rhön-Vorstandschef Stefan Holzinger und Uni-Präsidentin Professorin Katharina Krause beim Neujahrsempfang am UKGM in Marburg. Foto: Thorsten Richter

hen in die Krankenversorgung“, sagte Krause. Die Nachwuchs-Mediziner erwarteten eine „eindeutige Anrechenbarkeit“ von Forschungszeiten auf die Weiterbildung zum Facharzt.

47 000 stationäre Patienten in 2017

Mit Blick auf das vor wenigen Wochen erst vereinbarte „Zukunftspapier Hochschulmedizin in Mittelhessen“, das die Verteilung der Kosten für Forschung und Lehre auf der einen Seite und Krankenversorgung auf der anderen neu regelt und dem UKGM in der Folge erhebliche Mittel zur Verfügung stellt (die OP berichtete), mahnte die Präsidentin, die Universität finanziell im UKGM deutlich mehr Stellen für Ärzte, als sie an Promotionen und Habilitationen „zurückhalte“. „Traditionell schließen Sie mit diesen Personen befristete Arbeitsverträge als wissenschaftliche Mitarbeiter ab, und das bedeutet: In

der Arbeitszeit muss Zeit für die Qualifikation, für Forschung da sein.“ Wobei das UKGM durchaus stolz ist auf seine Leistungen in der Krankenversorgung: 2017 wurden 47 000 Patienten stationär und 182 000 Patienten ambulant betreut, berichtete Dr. Gunter Weiß, der Vorsitzende der UKGM-Geschäftsführung am Standort Marburg. In 2017 seien eine neue, hochmoderne Intensivstation und ein interdisziplinärer Operationssaal eingeweiht worden. Im Partikelzentrum seien im zweiten Jahr seines Bestehens 287 Patienten bestrahlt worden nach 171 im Jahr zuvor. Die Zahl der Nierentransplantationen sei wieder gestiegen. „Wir wollen auch für Organtransplantation stehen“, sagte Dr. Weiß. Nach der anstrengenden und aufwändigen Renovierung des Eingangsbereichs sei nun die Ebene darunter dran, hier gehe es darum, in diesem Zuge die Abläufe und Strukturen der Poliklinik zu modernisieren.

Was Dr. Weiß nicht erwähnte und auch nicht Stefan Holzinger, der Vorstandsvorsitzende des Klinikeigners Rhön-AG, ist die Vision eines „Campus“ in unmittelbarer Nähe des Klinikums nach dem Vorbild der Rhön-Klinik in Bad Neustadt, der ambulante Angebote nicht stationäre Angebote der Klinik dank innovativer Medizin-IT vernetzen soll. Möglich, dass diese Pläne für Marburg konkreter werden in einem „Masterplan Lahnberge“, der kurz vor der Beschlussfassung durch das Parlament steht. Die Vernetzung ambulanter und stationärer Medizin in der Region ist ohnehin, jedenfalls für Professor Renz, eines der strategischen Hauptziele des UKGM.

Medizin-Dekan Professor Helmut Schäfer hatte auf die forschenden Leistungen der Marburger Hochschulmedizin hingewiesen. Ob die Infektionsbiologie um Professor Ste-

fan Becker, die T-Zellen-Forschung um Professor Michael Lohoff oder die Krankenhaushygiene um den neuen Leiter Professor Frank Günther, ob der Forschungsschwerpunkt in der Neurobiologie zu affektiven Störungen oder die Tumorforschung – überall erbrachten Marburger Mediziner Spitzenleistungen. Schäfer betonte aber den eigenständigen Stellenwert medizinischer Forschung gegenüber der Krankenversorgung mit dem Hinweis auf die nichtklinischen Fächer wie Pharmakologie oder Bioinformatik. Viel mehr als in anderen Fächern, die auch am Krankenbett stattfinden, beruhe die medizinische Forschung auf der Verzahnung der einzelnen Kliniken.



Code scannen und die Fotos dazu auf dem Handy ansehen

32 Lehrer gehen an den Start

Nach zweijährigem Referendariat erhielten sie ihre Zeugnisse

Die angehenden Grund-, Haupt-, Real- und Förderschul-Lehrer feierten ihr bestandenes zweites Staatsexamen.

von Melchior Bonacker

Marburg. Bis auf wenige Ausnahmen erschienen die 32 Absolventen nahezu vollständig in feinem Zwirn. Sie haben das geschafft, worauf sie die vergangenen Jahre konzentriert hingear-

beitet haben: Nun dürfen sie offiziell vollständig an Schulen arbeiten. In den vergangenen zwei Jahren haben sie ihr Referendariat hinter sich gebracht. Jetzt erhielten sie ihr vorläufiges Abschlusszeugnis. Entsprechend gelöst war die Stimmung beim vorangehenden Sektempfang ebenso wie bei den Auftritten der Festredner.

■ Zu beglückwünschen sind in diesem Jahr: Jessica Alisa Albach, Eva Arhelger, Dominik Brühl, Julia Butterweck, Sarah Ebeling, Fabian Johannes Heinz,

Laura Herrmann, Leonie Heuser, Elena Hübinger, Nora Lucia Barta, Maleen Kallweit, Philipp Konrad, Dorothee Kornmann, Johannes David Krahwinkel, Tim Oliver Lautenschläger, Sabrin Leinbach, Dustin Helge Märte, Madeleine Müller, Kai-Manuel Paczoch, Carina Reimann, Jens Reinhard, Florian Schneider, Stefan Schwab, Elisa-Maria Simon, Hanna Isabel Stahl, Daniel Frank Stark, Nina Tripp, Kai Uwe Tröster, Daniela Twelsiek, Jörg Wege und Janina Zimmermann.



Glücklich über ihre bestandene Ausbildung: 26 Absolventen, die an dem Empfang zur Zeugnisübergabe teilnahmen. Foto: Melchior Bonacker

Vaupel Ehrenmitglied

Ultra Sport Club Marburg würdigt Ex-OB

von Stefanie Wellner

Marburg. Während seines Neujahrbrunches hat der Ultra Sport Club Marburg die Ehrenmitgliedschaft an den ehemaligen Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) verliehen. Damit wollen die Mitglieder seine herausragenden Verdienste um den Sport in der Universitätsstadt Marburg und seinen besonderen Einsatz für die Veranstaltungen Marburger Nachtmarchon und Lahntallauf würdigen. Eugen Leipner, Vorstandsmitglied und Organisator des Marburger Nachtmarchons, sagte, Vaupel habe immer ein offenes Ohr gehabt und durch seine Kontakte zu den Behörden und Fachdienstleitern den Weg für die Organisatoren geebnet. Leipner berichtete, dass Vaupel beim ersten Nachtmarchon gleich einverstanden war, die Schirmherrschaft zu übernehmen und sogar eine Stadtverordnetenversammlung unterbrach, um den Startschuss zu geben. „Dadurch sieht man, wie wichtig ihm diese Veranstaltung ist.“

Vaupel habe auch miterlebt, wie der Verein gewachsen ist, von etwa 30 Mitgliedern Anfang 2000 auf jetzt 80 Mitglieder. „Das ist nur möglich, wenn an der Spitze der Stadt jemand steht, der ein Herz für den Sport hat“, erklärte Leipner.



Eugen Leipner (links) überreichte die Urkunde an den ehemaligen Oberbürgermeister Egon Vaupel. Foto: Wellner

Vaupel erwiderte: „Ich habe nur einen Bruchteil dessen eingebracht, was Sie als Verein gemacht haben.“ Er bekräftigte, er habe die Leistungen der Vereinsmitglieder, sowohl der Organisatoren als auch der Läufer, immer bewundert. Der Verein zeige auch, dass gesundheitliche Betätigung selbstverständlich ist und Spaß macht und sei damit ein Vorbild für die Jugend. Außerdem ergebe sich ein zusätzlicher positiver Effekt für die Stadt: „Wenn sich die Menschen wohlfühlen und Angebote haben, wird die Stadt lebenswerter. Dann ziehen weitere Menschen her und man betreibt damit auch Wirtschaftsförderung.“

■ Der nächste Lahntallauf startet am 3. März.